

Kapitel 6

Gesellschaftlicher Fortschritt und Staatsfrage

6.1. Das gegensätzliche Verhältnis des sozialistischen und des imperialistischen Staates zum gesellschaftlichen Fortschritt

Die Aufgaben und die Entwicklung des sozialistischen Staates in der DDR werden maßgeblich von seiner Stellung als untrennbarer Bestandteil des sozialistischen Weltsystems und von den Erfordernissen bestimmt, vor denen dieses Weltsystem in der Gegenwart steht. Diese Erfordernisse sind vor allem durch die Zuspitzung der internationalen Lage infolge der Aufrüstungspolitik maßgeblicher imperialistischer Kreise, durch die Notwendigkeit der Stärkung des Sozialismus, des aktiven gemeinsamen Handelns aller Kräfte des Friedens, der Vernunft und des Realismus gekennzeichnet. Der Wettstreit zwischen den beiden Gesellschaftsordnungen kann und darf unter den heutigen Bedingungen nicht mehr mit militärischen Mitteln ausgetragen werden, die Staaten der beiden Gesellschaftssysteme müssen ihre Beziehungen zueinander im Sinne der friedlichen Koexistenz entwickeln.

Die letztlich entscheidenden politischen Akteure dieser Auseinandersetzung sind die Volksmassen, die auf allen Kontinenten in diese Auseinandersetzung hineingezogen werden, sich artikulieren, organisieren und mit wachsendem Gewicht in die den gesamten Erdball umspannenden Kämpfe für Frieden und sozialen Fortschritt eingreifen. Sie bilden sich ihr Urteil über die Gesellschaftssysteme und Staaten nach deren Verhältnis zur Grundfrage unserer Zeit, der Erhaltung des Friedens. Die Volksmassen bilden sich ihr Urteil nach den Maßstäben ihrer eigenen ökonomischen und sozialen Bedürfnisse und Interessen sowie den daraus erwachsenden politischen Ideen und nach den Erfahrungen, die sie bei der Verwirklichung dieser Bedürfnisse oder aber bei deren Mißachtung unter der im jeweiligen Land gegebenen Gesellschafts- und Staatsordnung machen und machen müssen.

Aus diesen Erfahrungen resultiert im besonderen Maße der wachsende Un-